

Alexander Bentheim

## »Man muss wach sein und bereit sein und anpacken, nur rumstehen geht nicht.«

Max Schütze, 8b der Irena-Sendler-Schule und Teilnehmer am Projekt »Soziale Jungs Hamburg«, über seine ersten Erfahrungen im ehrenamtlichen Praktikum bei der »Tiertafel Hamburg e.V.«

*Max, du engagierst dich jetzt seit Oktober 2018 für die Tiertafel und hast bisher an vier Terminen dort mitgeholfen. Auf was für Leute triffst du?*

Also ich bin da alle zwei Wochen, wenn dort geöffnet ist, das heißt zweimal in Monat, das ist immer mittwochs nachmittags. Frau Doll leitet die Tiertafel, aber bei der Ausgabe sind andere Leute, die ehrenamtlich helfen. Wie viele Helfer es insgesamt sind, weiß ich nicht; manchmal kommen Leute, die ich noch nicht gesehen habe. Ich schätze mal es sind 20-25 Leute, die mithelfen.

Manche der Kunden, wie sie genannt werden und die etwas weiter weg wohnen, kommen nur alle vier Wochen, und dann wird ein bisschen mehr für die eingepackt. Aber die meisten kommen alle zwei Wochen. Da sind jedes Mal richtig viele Leute, die auch schon mal bis zur nächsten Straße anstehen. Und es kommen viele immer wieder, das sind Stammkunden. Man muss eine Visitenkarte oder Berechtigungskarte haben. Und man muss auch jedes Mal selbst eine kleine Spende geben. Dass nur Obdachlose kommen, stimmt nicht. Es kommen auch Leute, die in ihrem Job nicht viel



© no more lookism | photocase.de

Geld verdienen oder arbeitsunfähig sind oder eine geringe Rente haben.

*Was sind deine Aufgaben?*

Man steht hinter einem Tresen, und hinter einem sind mehrere Regale an den Wänden, wo halt vor allem Hundefutter drin ist, in verschiedenen Sorten. Es gibt Hunde, die haben eine Getreideallergie. Es gibt Katzen, die haben Nieren- oder Magenprobleme, die kriegen spezielles Futter. Die Kunden wissen um den Gesundheitszustand ihrer Tiere. Aber wir haben nicht nur die Ausgabe, sondern es gibt auch einen Tierarzt nebenan und Physiotherapeuten für die Tiere.

Meine wesentliche Aufgabe ist die Ausgabe von Trockenfutter und Nassfutter. Wir haben auch Spielsachen für Tiere und es gibt auch ein Lager, da gibt es Halsbänder, Leinen, Körbchen in allen Arten, Katzenklos, was ein Tier halt so braucht. Nur Lager und sortieren habe ich bis jetzt noch nicht so viel gemacht. Aber wenn Kunden Wünsche haben, die wir unten nicht bedienen können, gehe ich zum Lager hoch und frage dort, ob wir das haben, was jemand braucht.

*Wer oder was hat dich am meisten beeindruckt während deiner bisherigen Mitarbeit?*

Ein Mann, der ganz aus Öjendorf kam, mit dem Fahrrad, und der für sein Tier Essen abgeholt hat. Und dann noch, dass das Futter zum Teil sündhaft teuer ist, darüber habe ich mir noch nie richtig Gedanken gemacht. Ich habe ja selbst einen Hund, aber das wusste ich so nicht. Wenn ich jetzt ins [Futterhaus](#) gehe um was einzukaufen, weiß ich, dass 40 Euro viel Geld ist, das man in einer Woche los werden kann. Und viele Leute, die zur Tiertafel kommen, sind zum Beispiel arbeitsunfähig, das bekommt man mit der Rente und seinem



eigenen Essen ja gar nicht hin. Das hat mich echt beeindruckt, wie teuer das alles ist. Und auch, wie viele Leute da zu jeder Ausgabe kommen. Ich hab die nicht gezählt, aber pro Ausgabe sind das mindestens 150 Leute, und viele haben ihre Tiere dabei.

*Was hat dich überrascht, das du vorher nicht gewusst hast?*

Dass es so etwas wie die Tiertafel überhaupt gibt. Ich bin im Internet darauf gestoßen. Es kommt vor, dass nach einer Ausgabe die Regale fast leer sind. Dann hat man zwei Wochen Zeit, sie wieder aufzufüllen. Es wäre deshalb schön, auch wenn das Futterhaus schon viel gibt, wenn noch viel mehr Spenden kommen würden. Schade finde ich, dass die Tiertafel scheinbar nicht so bekannt ist.

Was ich noch sehr toll finde und meine gehört zu haben: dass auch der Tierarzt dort vollkommen ehrenamtlich arbeitet, nach seiner eigentlichen Schicht. So wie die Ärzte vom [Mitternachtsbus](#) für die Obdachlosen.

Und was ich vorher auch nicht wusste: dass bei der Tiertafel alles sehr koordiniert abläuft. Man bekommt dort eine Nummer und wird aufgerufen, es kann nicht einfach jeder reinstürmen. Es gibt auch einen Sicherheitsdienst, der darauf aufpasst. Und das ist auch gut so, denn bei der Weihnachtsausgabe konnte man merken, dass die Stimmung schon etwas aufgeheizter war, weil jeder das Beste oder wenigstens etwas Besonderes mitnehmen wollte. Es wird aber versucht, beruhigend auf diese Stimmung einzuwirken. Zum Beispiel war ein Zelt aufgebaut, wo sich die Leute reinsetzen konnten. Und es wurde Kinderpunsch, Suppe und Tee ausgegeben, dadurch hat sich die Stimmung etwas beruhigt.

*Würdest du irgendetwas noch verbessern oder anders machen?*

Ich bin erstmal sehr zufrieden, wie das alles läuft, und dass es so etwas überhaupt gibt. Gäbe es die Tiertafel nicht, hätten die Leute vielleicht keinen Hund oder der Hund würde sterben. Im Moment hätte ich nichts auszusetzen.

*Fühlst du dich insgesamt wohl in der Einrichtung, mit den Leuten, mit der Anleitung?*

Ja, auf jeden Fall. Ich komme mit allen gut klar und es bringt mir viel Spaß. Die sind alle supernett und hilfsbereit dort.

*Wie lange hast du vor, bei der Tiertafel mitzuarbeiten?*

Eine meiner »Kolleginnen« hat schon gefragt, ob ich weitermache. Und ja, auch nach dem Sozial-



Das berufsorientierende Jungenförderprojekt »Soziale Jungs Hamburg«, durchgeführt von den Projektpartnern *agentur männerwege* und den *ASB Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH*, wurde 2010 gegründet und zunächst mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, ab 2014 dann ausschließlich von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI). Kernstück des Projektes ist die Beratung und Vermittlung von schulpflichtigen Jungen (ab 13 Jahre) in schulbezogene Praktika und nebenschulische Freiwilligendienste, die sie z.B. in Tageseinrichtungen für Kinder oder Einrichtungen der Betreuung für alte und/oder erkrankte Menschen mit Assistenzbedarf absolvieren, aber auch in Spielhäusern, Sportvereinen, Grundschulen oder in der Hausaufgabenhilfe.

Alle Jugendliche, die am Projekt teilnehmen, erhalten für ihren Einsatz eine qualifizierte Bescheinigung über ihre Mitarbeit sowie – auf Wunsch – kostenlos einen Erste-Hilfe-Kurs. In Ausnahmefällen werden für besonders engagierte Jugendliche (ab 16 Jahre) auch die Kosten für eine JugendleiterCard-Ausbildung (*JuLeiCa*) übernommen. Ferner werden jugendliche Projektteilnehmer beim Projektpartner ASB bevorzugt berücksichtigt, wenn sie einen beruflichen Einstieg suchen.

Die Zielsetzungen des Angebotes bestehen in der Erweiterung des Berufswahlspektrums von jungen Männern, der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und in der Förderung ihres Selbstwertgefühls, indem sie in den Freiwilligendiensten sukzessive Verantwortung für ihre Tätigkeitsbereiche übernehmen lernen. Hierin werden sie auf Wunsch vom Projektleiter unterstützend begleitet, eine nach Bedarf begleitende organisatorische Zusammenarbeit mit den Berufs- und Ganztagskoordinator/-innen der Hamburger Schulen sowie mit den Fachkräften der Sozialbetriebe für Praktikumsplanungen im Themenbereich »Jungen in sozialen Berufsfeldern« ergänzen das Angebot.

Die Konzeptidee folgt der Erkenntnis, dass Zurückhaltungen und Vorurteile gegenüber inem Engagement in geschlechtsuntypischen Berufen nur durch positive praktische Erfahrungen aufgegeben werden, und dass dadurch auch breitere Grundlagen für spätere berufliche Entscheidungen gelegt werden, die den persönlichen Neigungen und Fähigkeiten eines jeden folgen und weniger von Geschlechterrollenkli-schees beeinflusst sind.

Eine Teilnahme an »Soziale Jungs Hamburg« ist für Jugendliche jederzeit möglich und kann von einigen Wochen mit täglichem Einsatz bis hin zu mehrmonatiger Mitarbeit bei nur einigen Stunden pro Woche stattfinden. Weitere Informationen mit Beispielen für mögliche Tätigkeiten, einer Übersicht von Einrichtungen mit Praktikumsplätzen, Videos, Interviews und vielem mehr gibt es auf der Projekthomepage unter [www.soziale-jungs-hamburg.de](http://www.soziale-jungs-hamburg.de).

praktikum mache ich da auf jeden Fall weiter, so lange es mit der Schule zusammenpasst. Weil es mir am Herzen liegt, dass nicht nur die Leute, die etwas mehr Geld haben, an teures Tierfutter und andere Sachen fürs Tier kommen, sondern auch Leute mit weniger Geld.

*Würdest du die Arbeit, die du gemacht hast, anderen empfehlen? Und welche Voraussetzungen bräuchte jemand – deiner Meinung nach – um diese Arbeit zu machen?*

Ich empfehle diese Arbeit gern weiter, weil es wichtig ist, dass es so was gibt. Man muss auf jeden Fall Geduld mitbringen, weil man warten muss. Man muss Nettigkeit mitbringen, aber auch nicht zu viel, weil die Leute dann immer mehr von einem wollen. Man muss außerdem wach sein und bereit sein und anpacken, nur rumstehen geht nicht. Und man braucht Tierliebe oder wenigstens ein gewisses Gefühl zum Tier, denn die Leute bringen ihr Tier mit rein, und das Tier ist aufgeregt wegen der Gerüche überall. Man sollte auch keine Angst vor Tieren haben, denn es kann passieren, dass man beschnüffelt wird. Und man sollte sich etwas auskennen mit Tieren, also keine schnellen, ruckartigen Bewegungen machen.

*Gibt es noch etwas zu sagen, wonach ich nicht gefragt habe?*

Als ich das erste Mal da war, habe ich keine drei Minuten gebraucht, bis ich »drin« war, also aufgenommen war. Das war super. Die haben mich gleich mit Vornamen begrüßt, genau gesagt, was ich machen soll und mir auch etwas zugetraut. Man muss sich einiges recht schnell merken, zum Beispiel nicht zu viel und nicht zu wenig auszugeben an die Leute, auch die Größe des Tieres im Verhältnis zum Futter einschätzen können, denn es muss ja für zwei Wochen reichen.

Einen Bericht zur Tiertafel Hamburg, in dem auch Max zu sehen ist, gibt es in der Ausgabe des [Hamburg Journal](#) vom 9.2.19 (Beitrag in der Mediathek verfügbar bis 9.2.20).



*Tiertafel-Hamburg e.V.*



### Interview

Alexander Bentheim  
 Dipl.-Pädagoge und Projektleiter »Soziale Jungs Hamburg«, arbeitet auch als Genderberater, Coach, Fotograf und ist Mitherausgeber von MännerWege.de, zuvor »Switchboard. Zeitschrift für Männer und Jungenarbeit« (1991-2014).  
 ✉ [bentheim@soziale-jungs-hamburg.de](mailto:bentheim@soziale-jungs-hamburg.de)

### Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)  
 ✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg  
 ☎ 040. 38 19 07  
 📄 040. 38 19 07  
 ✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)  
 🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de)  
 🌐 [www.soziale-jungs-hamburg.de](http://www.soziale-jungs-hamburg.de)

### Links

Im Text [blaufarbige Begriffe](#) sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

### Zitiervorschlag

Bentheim, Alexander (2019): »Man muss wach sein und bereit sein und anpacken, nur rumstehen geht nicht.« Max Schütze, 8b der Irena-Sendler-Schule und Teilnehmer am Projekt »Soziale Jungs Hamburg«, über seine ersten Erfahrungen im ehrenamtlichen Praktikum bei der »Tiertafel Hamburg e.V.«. [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), März 2019.

### Keywords

Schüler, Ehrenamt, Praktikum, Freiwilligendienst, Soziale Jungs Hamburg, Berufsorientierung, Soziale Arbeit, Tiertafel Hamburg

### Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.